

# Politisch verfolgt in der DDR

Ausstellung im Hans-Carossa-Gymnasium läuft noch bis zum 19. November

„Mauern. Gitter. Stacheldraht. Politische Verfolgung in der Sowjetischen Besatzungszone und in der DDR“, so lautet der Titel der Ausstellung, die der DDR-Regimekritiker Alexander Bauersfeld kürzlich am Hans-Carossa-Gymnasium vor den Schülern der zehnten Klassen eröffnet hat. Anhand von verschiedenen Biografien will die Ausstellung der politischen Repression von 1945 bis 1990 ein Gesicht geben.

Der Direktor des Gymnasiums, Markus Heber, forderte die Schüler zur Wachsamkeit auf: Aufmerksamkeit für das politische Geschehen und eigenes aktives Engagement seien für die Schule, die mit dem Siegel „Schule gegen Rassismus, Schule mit Courage“ ausgezeichnet wurde, zentral. „Jede Form von Extremismus muss bekämpft werden, man darf auf keinem Auge blind

sein!“, appellierte er an die Schüler. Bauersfeld hat selbst erlebt, wie es jenen erging, die sich nicht den Denkverboten der SED unterwarfen. Heute macht er es sich zur Aufgabe, darüber gerade auch vor Jugendlichen zu berichten. Aufgrund von West-Kontakten und weil er den Reservistendienst bei der NVA verweigerte, wurde Bauersfeld 1983 wegen „landesverräterischer Agententätigkeit“ verhaftet und zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Nach der Hälfte seiner Haft gelang es der Bundesrepublik, Bauersfeld freizukaufen. Hier baute er sich ein neues Leben auf.

Der Bürgerrechtler spricht heute Jugendliche direkt an. Mit Blick auf Staaten wie Nordkorea, China oder Vietnam mahnt Bauersfeld Wachsamkeit an, auch heute noch seien politische Unterdrückung und Men-

schenrechtsverletzungen an der Tagesordnung. Jugendliche sollten sich ihrer Rechte bewusst sein und diese aktiv nutzen: Das Wahlrecht wie das Recht auf Meinungsfreiheit, denn Freiheit müsse verteidigt werden. „Nehmt das Grundgesetz zum Maßstab! Klopft Parteien darauf ab, wie sie zum Menschen stehen. Alle Extremisten sind schlecht und nicht wählbar“, ist sein Appell. „An Wahlen teilnehmen zu dürfen, ist ein Privileg, nutzt es!“

## ■ Öffnungszeiten der Ausstellung

Die Ausstellung „Mauern. Gitter. Stacheldraht. Politische Verfolgung in der Sowjetischen Besatzungszone und in der DDR“ ist noch bis Montag, 19. November, in der Pausenhalle des Hans-Carossa-Gymnasiums während der üblichen Schulöffnungszeiten zu sehen.



Vor Schülern der zehnten Klassen und Lehrern des HCG sprach der DDR-Regimekritiker Alexander Bauersfeld (Siebter von links).